

Herbsttagung des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation SFBI

Am 15. November 2016 nahmen Ruth Sprecher, Kathrin Kehl und Gabi Steuerwald an der Tagung des SFBI teil. Schon von der Menge der Teilnehmenden aus allen Sparten der Berufsbildung her waren die Erwartungen hoch.

Das verbindende Thema des ganzen Tages war die 4. Revolution, mit der der Einzug der Digitalisierung in der Arbeitswelt gemeint ist. In einem spannenden Referat zu Beginn wurde dargelegt, wie sich zukünftige Berufe und Berufsbilder ändern werden. Auch der Arbeitsmarkt wird sich nach den Aussagen von David Bosshard (CEO Gottlieb Duttweiler Institut) global und digitalisiert entwickeln. Er war auch der Meinung, dass in Zukunft weniger der Besitz von Einzelnen sondern vielmehr das Sharing wichtig werden würde.

Die folgende Podiumsdiskussion vertiefte sein Referat mit Expertenmeinungen. Dazwischen gaben Lernende Logistiker von Login immer wieder Einblick in ihren Arbeitsalltag und zeigten die Unterschiede zwischen ihrer Arbeitsweise früher und heute auf.

Über Mittag hatte man dann die Gelegenheit, verschiedene Stände mit Informationen auf einem Marktplatz kennenzulernen. Hier haben wir von der FKBWV direkten Kontakt zu einzelnen Bildungsunternehmen und hatten die Möglichkeit, Informationen zu geplanten Lehrstellen für jugendliche Migranten zu bekommen.

Der Nachmittag begann wieder mit einem Referat. In weiteren konkreten Beispielen wurde aufgezeigt, was die Digitalisierung in der Automobilproduktion, beim Hausbau und in der Pflege heisst. Eine Expertenrunde schloss den Nachmittag mit Ansichten zu Zukunftsfaktoren in der Berufsentwicklung ab.

Auch wenn die Schule nur ein kleiner Baustein in einem grossen Ganzen ist, war die Tagung für uns sehr interessant, spannend und lehrreich. Nächstes Jahr fahren wir alle gerne wieder nach Bern!



Erfolgsfaktoren für einen zielführenden (gelungenen) Unterricht der beruflichen Orientierung

Positionspapier des LCH

In der Folge ein Verweis zum erarbeiteten Positionspapier der FKBWV zur beruflichen Orientierung, welches anfangs 2017 verabschiedet wird. Es folgt ein inhaltlicher Abriss.

Kinder beginnen sich schon früh für die berufliche Welt zu interessieren. Sie treffen für sich erste Vorentscheidungen, die sich später konkretisieren oder allenfalls auch revidiert werden. Mit dem neuen Lehrplan 21 bekommt die berufliche Orientierung in den meisten Kantonen einen gesicherten Stellenwert. Die Entscheidungen für die weitere Bildungslaufbahn und damit die berufliche Zukunft liegen in der Verantwortung der Jugendlichen und ihrer Eltern. Die Vorbereitung für Laufbahnentscheidungen ist in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Eltern eine wesentliche Aufgabe der Volksschule, insbesondere der Sekundarstufe I. Für ihre Aufgaben benötigen die Schulen die notwendigen materiellen, zeitlichen und personellen Ressourcen.

9. Brückentag an der PH Bern

Am 26. November 2016 wurde von der PH Bern zum 9. Mal der Brückentag für Berner Lehrpersonen an Brückenangeboten oder an der Sekundarstufe I durchgeführt. Thema der diesjährigen Veranstaltung war «Ankommen: lehren und lernen – Jugendliche mit Migrationshintergrund». Nach der Begrüssung von Rolf Gschwend, Fachbereichsverantwortlicher Sek II und einem Grusswort von Prof. Dr. Gottfried Hodel, Leiter des Instituts für Weiterbildung und Medienbildung der PH Bern, konnten die Teilnehmenden zwei Workshops besuchen, in denen professionelle Lösungsmöglichkeiten und wichtige Hintergrundinformationen vorgestellt wurden. Dazu gehörten Fragen zu Traumata, Konflikten und Religion.

Nach dem Mittagessen, welches in der Mensa des Kirchenfeldgymnasiums angeboten wurde, startete der Psychologe und Buchautor Ahmad Mansour das Nachmittagsprogramm mit einem spannenden Referat zum Thema «Schule anders gestalten: neue Sozialarbeit und neue Pädagogik».

Während des ganzen Tages interviewte eine Pressegruppe der BFF die Teilnehmenden und holte deren Meinungen zum Thema ein. Aus diesen Kurzinterviews wurde ein Film gedreht, der im Anschluss an das Referat von Ahmad Mansour gezeigt wurde.

Die Tagung war auch dieses Jahr wieder sehr spannend und regte zum Nachdenken an.

Übergabe des LBV-Stiftungskapitals an die FKBWV

Am 21. September 2016 wurde das Stiftungskapital der „LBV-Stiftung zur Förderung der Weiterbildung von Lehrkräften in Berufswahlvorbereitung“ mit Sitz in Pratteln, der Fachkommission Berufswahlvorbereitung des LCH übergeben. Nach Beenden sämtlicher Formalitäten der Übergabe wird die Stiftung nun auch offiziell aufgelöst werden.

Die symbolische Übergabe geschah im Rahmen eines feierlichen Programms rund um den Vierwaldstättersee, wo die Stiftung im Jahr 2000 seinerzeit gegründet worden ist. Anwesend waren der aktuelle Stiftungsrat, die Gründungsmitglieder des Stiftungsrats und die Zentralsekretärin des LCHs, Franziska Peterhans.

Die Auflösung der Stiftung wurde nötig, weil die Ausbildung der Berufswahllehrpersonen von der PH Thurgau und der FHNW übernommen wurde. Der Zweck der Fachkommission Berufswahlvorbereitung des LCH entspricht dem Stiftungszweck, weshalb sich die Stiftungsmitglieder einstimmig für diese Lösung entschieden haben.

Das Geld darf nur zweckgebunden unter folgenden Bedingungen verwendet werden:

1. Fördern von Best Practice, z.B. Verleihen eines Preises für besonders gelungene Praxis in der Berufswahlvorbereitung (analog zum „Pestalozzipreis“)
2. Unterstützen der Entwicklung von Lehrmitteln (z.B. Neuauflage „Sturzenegger“) um den Ansprüchen von Diversity und Chancengleichheit im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung gerecht zu werden.
3. Dieses Vermögen darf nicht für Spesen oder sonstige Geschäftsauslagen verwendet werden.

Die FKBWV und Franziska Peterhans werden bestrebt sein, das Vermögen im Sinne des Stiftungsrats zu verwalten.

Eindrücke dieses denkwürdigen Anlasses auf den folgenden Seiten.

Vom LBV zum LCH







